

Wichtige Stelle besetzt

Grub Der Gemeinderat hat Leo Anrig aus Roggwil zum neuen Gemeindevorstand und Finanzverwalter gewählt. Der Stellenantritt in Grub erfolgt am 1. November. Der 61-Jährige arbeitet gemäss Medienmitteilung seit 2004 als Leiter Zentrale Dienste bei der Internationalen Rheinregulierung in St. Margrethen. In den Jahren 1991 bis 2004 war er in der Gemeinde Roggwil zuerst als Gemeindevorstand und dann als Finanzverwalter tätig. Er sei somit mit den auf ihn zukommenden Aufgaben bestens vertraut, so der Gemeinderat. Leo Anrig hat laut Mitteilung verschiedene Weiterbildungen absolviert, etwa zum Treuhänder und Verwaltungsökonom. (gk)

Strassensperrung wegen Alpbefahrt

Ausserrhoden Morgen Samstag findet eine koordinierte Alpbefahrt in Ausserrhoden statt. Die Hauptstrasse Schwägalp-Urnäsch (Fahrtrichtung Urnäsch) ist gemäss Medienmitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei deshalb für den privaten Verkehr zwischen 8 und 12 Uhr gesperrt. Zudem muss auf den Strecken Urnäsch-Waldstatt und Urnäsch-Hundwil zwischen 8 und 14 Uhr mit Behinderungen gerechnet werden. (kpar)

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü),
Geschäftsführung: Dietrich Berg,
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbeverantwortung: Markus Fischer, Paolo Placa.
Redaktionsverantwortung: Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

David Scarno (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Emi (ker), Ramona Köllner (rak), Mea McGehee (mc), Selina Schmid (ssd), Astrid Zysset (asz), Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktor: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Grösser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarno (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudge (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Nachrichten: Gina Bachmann (gbg); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Appenzeller Zeitung: Verbreitete Auflage: 8 020 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basis 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022). Grossauflage Appenzeller: 28 000 Ex. (Verlagsangabe)

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

SP für Matthias Tischhauser

Am Parteitag beschliessen die Sozialdemokraten, den FDP-Nationalratskandidaten zu unterstützen.

Jesko Calderara

Die SP AR hat sich für die eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober festgelegt: Sie gibt eine Wahlempfehlung zugunsten von FDP-Nationalratskandidat Matthias Tischhauser ab. Der Gaiser Unternehmer und Kantonsrat konnte die rund 30 anwesenden SP-Mitglieder am Mittwochabend in der Hechtremise in Teufen überzeugen. Tischhauser erhielt genau wie seine beiden Mitstreiter um den einzigen Ausserrhoder Nationalratsitz, der bisherige Amtsinhaber David Zuberbühler (SVP) und Claudia Frischknecht (Mitte), die Gelegenheit, sich am ausserordentlichen SP-Parteitag vorzustellen.

Er wies auf seinen breiten Erfahrungsschatz in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft hin. Als seine Kernthemen bezeichnete Tischhauser eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik, die Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und eine offene und solidarische Schweiz. Bei der Ausserrhoder Vertretung im Nationalrat brauche es eine Veränderung. «David Zuberbühler muss weg, egal, was es kostet.»

Claudia Frischknecht wiederum versuchte, mit ihrem Wissen über das Sozialsystem und die Finanzpolitik zu punkten. Zuberbühler hob dagegen die Erfolge hervor, die er in der vergangenen Legislatur in Bern erzielen konnte. Dazu gehören die Tatsache, dass der Busa-Neubau in Herisau wahrscheinlich gebaut werden kann, und die Anhebung des Solds für Angehörige der Armee. Gerade bei letzterer Vorlage habe er auch mit SP-Vertretern gut zusammengearbeitet, sagte Zuberbühler.

SP-Logo kommt auf den FDP-Wahlzettel

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde diskutierten die Parteimitglieder über die drei Kan-



FDP-Kandidat Matthias Tischhauser konnte die SP-Mitglieder überzeugen.

Bild: Jesko Calderara

didaturen. Letztlich lief es auf ein Duell zwischen Tischhauser und Frischknecht hinaus, Zuberbühler hatte bei den Sozialdemokraten von Beginn weg erwartungsgemäss keine Chancen.

Mehrere Redner fanden die Präsentation von Tischhauser am besten. Zudem werde dieser ihrer Ansicht nach grössere Chancen gegen Nationalrat David Zuberbühler haben als Frischknecht. Der FDP-Kandidat liege abgesehen davon bei ökologischen und gesellschaftlichen Fragen der SP näher als die Mitte-Kandidatin. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang, dass Claudia Frischknechts politisches Profil wenig fassbar sei. Einige SP-Vertreterinnen bedauerten, dass man vor diesem Hintergrund die

Frauenkandidatur nicht unterstützen könne.

Caroni hob Kommissionsarbeit hervor

Zu reden gab darüber hinaus die Frage des doppelten freisinnigen Anspruchs auf die zwei Ämter in Bern. Beide Kandidaten kämen erst noch aus «privilegierten Verhältnissen», wie jemand feststellte. «Wir wählen eine Veränderung, nicht in erster Linie ein FDPler», erwiderte eine andere SP-Vertreterin.

Nach eingehender Beratung sprach die SP aus diesem Grund eine Wahlempfehlung für Matthias Tischhauser aus. Falls der FDP-Kandidat dies wünscht, wird zudem das SP-Logo auf seinem Wahlzettel sein. Damit möchte die SP ihre klare Unterstützung für den Gaiser unter-

streichen. Ein Thema am Mittwoch in Teufen waren auch die Wahlen in die kleine Kammer. FDP-Ständerat Andrea Caroni legte dar, warum er für weitere vier Jahre in Bern politisieren möchte. Er habe nach wie vor Freude an der Politik, sagte der 43-Jährige. Insbesondere in den Kommissionen könne er grosse Wirkung erzielen.

Kein Interesse am Job als Bundesrat

Bei seiner politischen Arbeit orientiert sich Caroni nach eigenen Angaben an seiner liberalen Haltung sowie am Wohl von Land und Leute. Er betonte zudem seine Unabhängigkeit. Ambitionen auf ein Bundesratsamt habe er dagegen nicht, antwortete Caroni auf eine Frage aus dem Publikum. Nach einigen

Diskussionen beschloss die SP eine Wahlempfehlung für den freisinnigen Ständeratskandidaten. Dies darum, weil es keine Gegenkandidatur gibt und auch die SP niemanden aufstellen konnte. Die SP verzichtet aber darauf, mit ihrem Logo auf dem Wahlzettel von Caroni vertreten zu sein. Bei einer unumstrittenen Wahl sei dies ohnehin nicht nötig, fand die Mehrheit. Keine Chancen hatten jene Stimmen, die auf eine Wahlempfehlung verzichten wollten. Sie sehe nicht ein, warum die SP zwei FDP-Kandidaten unterstützen sollte, sagte eine Votantin. Andere Parteimitglieder wiederum meinten, es gebe keinen Grund, Andrea Caroni nicht zu wählen. Sie verwiesen zudem darauf, dass die SP ihn bereits 2019 zur Wahl empfohlen hatte.

Knappe Entscheidung bei der GLP

Die Grünliberalen stellen sich hinter die Nationalratskandidatur von FDP-Kantonsrat Matthias Tischhauser.

Astrid Zysset

Mit gerade mal 40 Mitgliedern und einem zweijährigen Bestehen ist die GLP Appenzellerland auf dem politischen Parkett im Kanton eine eher kleine Grösse. Zu vernachlässigen ist sie jedoch nicht. Sämtliche Kandidierenden für die eidgenössischen Wahlen im Herbst folgten der Einladung der Partei, um sich an der Mitgliederversammlung am Mittwochabend in Teufen vorzustellen. Das Rennen machte schliesslich FDP-Kantonsrat Matthias Tischhauser: Die GLP Appenzellerland unterstützt seine Kandidatur für den Nationalrat. Der Entscheid fiel aber knapp aus, wie Co-Präsident Samuel Fitzi verkündete. Den Fragen der Partei stellten sich auch Claudia Frischknecht (Mitte AR) sowie SVP-Nationalrat David

Zuberbühler. Letzterer hat das Amt seit 2015 inne und tritt am 22. Oktober zur Wiederwahl an.

Tischhauser ist Mitinhaber der Tisca AG in Gais. Er gehört seit 2018 dem Kantonsrat an. Und: In seinen Augen brauche es die GLP überhaupt nicht, wie er den irritierten GLP-Mitgliedern erläuterte. «Die Ausserrhoder FDP und die Grünliberalen sind in ihren Themen eigentlich deckungsgleich.» In Bern will er sich für eine starke Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze einsetzen. Eine nachhaltige Klima- und Umweltpolitik bezeichnete Tischhauser weiter als eine der «grössten Herausforderungen» dieser Zeit.

Tischhauser bedauert Frischknechts Kandidatur

Viele kritische Fragen bekam er von den 15 anwesenden Mitglie-

dern nicht gestellt. Auf die Frage, wie er das Mandat im Nationalrat mit seiner beruflichen Tätigkeit vereinbaren könne, antwortete er, dass dies eine Frage der Delegation und Organisation sei. Und warum hatte er Claudia Frischknecht, als jene ihre Kandidatur im Frühjahr bekräftigt habe, nicht den Vortritt gelassen? «Ich bedaure, dass die Mitte vorgeprescht ist.» In seinen Augen hat die Kandidatur wenig breit abgestützt ist. Es brauche aber einen Wandel, so Tischhauser. So habe er sich an seine Parteikollegen gewandt und gemeint: «Wenn niemand sonst will, mache ich das.»

Frischknecht arbeitet seit acht Jahren als Fachfrau Ergänzungsleistungen bei den SVA St. Gallen. Als eine ihrer Kernkompetenzen bezeichnete sie

denn auch die soziale Sicherheit. Themen wie erneuerbare Energien und Umweltschutz erachtet sie als wichtig, liess sich an der GLP-Mitgliederversammlung aber nicht aufs Glatteis führen. «Ich bin keine Energiefachfrau», winkte Frischknecht ab. Bahnbrechende Ideen hierzu dürften daher in Bern gemäss ihrer Aussage nicht von ihr erwartet werden. Andere Themen der Grünliberalen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegen ihr mehr. Dafür wolle sie sich stark machen.

Zuberbühler unter Beschuss

Doch wie sieht es nun aus mit den Chancen auf das Nationalratsamt? Frischknecht räumte zwar ein, dass ihre Partei verhältnismässig klein ist, doch

vertrete sie mit ihren Themen einen grossen Teil der Bevölkerung.

Amtsinhaber David Zuberbühler arbeitet seit 2003 im eigenen Herisauer Schuh-Familienunternehmen. In Bern setzte er sich für solide Finanzen, die Stärkung der Familien und Wirtschaftsangelegenheiten ein, so der SVP-Nationalrat. Bei den Grünliberalen hatte Zuberbühler einen schweren Stand, musste sich für sein Engagement gegen die Ehe für alle rechtfertigen und sah sich mit einer Grundsatzdiskussion über die Förderung von Windkraft konfrontiert. Einfacher hatten es da Ständerat Andrea Caroni und der Innerrhoder Nationalrat Thomas Recheiner. Beide stellen sich zur Wiederwahl, und beide Kandidaten werden von der GLP unterstützt.